

16.2.2007

● Fortsetzung von Seite 18

übers Kyoto-Protokoll. Schön, reden wir über die Erhaltung der Artenvielfalt. Schön, reden wir über Klimaschutz. Die Natur wird uns, und dies um das Modewort zu gebrauchen, **nachhaltig** Antworten liefern und uns **endlich** unsere Grenzen aufzeigen!

G. Binz

Gewalt in den Schulen. Was tun?

Fast täglich lesen wir in der Zeitung über Gewalt an den Schulen. Nun fordern viele Politiker, Eltern und Lehrkräfte mehr Härte. Repressive Massnahmen wie Polizeipräsenz sollen Ruhe und Ordnung wieder herstellen. Was ist davon zu halten? Destruktives Verhalten wie Gewalt steht oft am Ende einer Entwicklung in einer Klasse. Meist geht dieser Entwicklung eine Verschlechterung des Klassenklimas voran. Dazu gehört ein respektloser Umgang – sei es nun unter den Schülern oder in der Beziehung zwischen Jugendlichen und Lehrkräften. Es genügen wenige Schüler, die mit ihrem Verhalten das Klassensystem in ein Ungleichgewicht bringen. Die Folge: Die Lehrkraft wird

strenger, gibt Strafaufgaben oder stellt Schüler vor die Türe. Sie versucht damit, die Ordnung wieder herzustellen. Dies gelingt ihr zwar kurzfristig, schon bald aber werden die Schüler auf ihr Verhalten reagieren – je nachdem mit Rückzug oder Aggression. Es entsteht ein Kreis von Aktion und Reaktion. Folgen davon sind: Das Klima in der Klasse wird schlechter, Spannungen nehmen zu und die schulischen Leistungen nehmen ab. Viele Lehrkräfte erkennen solche Entwicklungen und wünschen sich praktikable Lösungen.

Was tun? Zunächst einmal geht es darum zu erkennen, dass eine Klasse ein System ist, in dem jeder mit seinem Verhalten zum Klassenklima beiträgt. Schüler, Lehrkräfte – wir alle nehmen in unserem Leben Rollen ein. Wichtig ist, dass wir uns nicht in Rollen festfahren. In einer chaotischen oder aus dem Gleichgewicht gefallen Klasse übernimmt jeder typische Rollen. Da gibt es den Helden, Sündenbock, Clown, Vergessenen oder Harmonie Suchenden. Häufig übernehmen Jugendliche aus Überforderung eine dieser Rollen und fahren sich in diesen fest. Das schränkt sie jedoch in der Entfaltung ihrer Persönlichkeit und Fähigkeiten ein. Mit der Zeit kön-

nen sie sich derart eingengt fühlen, dass sie versuchen, diese Enge mit Gewalt, Rückzug, Alkohol- oder Drogenkonsum zu bewältigen.

Das Präventionsprogramm «Helden, Sündenböcke & Co©» unterstützt Lehrkräfte dabei, Ungleichgewichte und Rollenfixierungen zu erkennen. Lehrkräfte erfahren, wie sie Rollenprobleme bei Schülern ansprechen können. Arbeitsmodule aus dem Lehrmittel unterstützen sie dabei, wie sie die Thematik in der Klasse behandeln und Jugendlichen in der Klasse helfen können, flexibler mit ihren Rollen umzugehen. Das Ziel ist, Spannungen lösungsorientiert abzubauen und so das Klassenklima zu verbessern und eine Zunahme der Lernleistungen zu ermöglichen.

Wir sind der Überzeugung, dass der präventive, dialog- und lösungsorientierte Weg geeignet ist, um Probleme wie Gewalt in einer Klasse abzubauen. Dieser Weg hilft, Klassensysteme zu entlasten, statt durch repressive Massnahmen zu belasten.

Sylvia C. Trächslin,

Leiterin «Helden, Sündenböcke & Co©»

Martin Huschke,

Co-Leiter in Lehrerweiterbildungen

Mehr Infos:

Informationen zum Präventionsprogramm unter www.aha-bs.ch